

Inhalt des barocken Festspiels „Die Vermählung des Phoebus und der Pallas oder die erfundene Fortpflanzung des Goldes“

1. Teil

Der Fürst Phoebus hat bisher die Welt mit Sanftmut und in Frieden regiert. Auf einer Versammlung der sieben Herrscher, darunter die Friedfertigen, Luna, Jupiter, Saturn und Mercur, machen ihm Mars und Venus den Thron streitig. Jetzt wollen sie an die Macht. Die Göttin des Glücks, Fortuna, fällt einen Schiedsspruch um den Streit zu schlichten: Phoebus muss entweder seinen Reichtum, sein Gold vermehren oder er muss heiraten, damit seine Regentschaft durch Erben gesichert bleibt. Aber die Kasse ist leer und eine geeignete Braut ist nicht in Sicht. Mars und Venus versuchen mit allen Mitteln zu verhindern, dass Phoebus an Gold kommt. Mars selbst bezirzt die Aegle um in den Besitz der goldenen Äpfel zu gelangen, die in ihrem Garten wachsen. Er scheitert aber an der Schlage, die das Tor bewacht. Venus verführt Pluto, damit er ihr den Baum gibt, der goldene Zweige trägt. Aber da tritt Plutos Frau, Proserpina, dazwischen und verhindert den Raub. Jetzt rüsten Mars und Venus zur offenen Schlacht und beschwören zusammen mit den bösen Mächten Geiz, Neid, Zwietracht, List und Raub wieder einmal die Schrecken des Krieges. Dazwischen aber beteuern Fortuna und die Liebskinder die Sehnsucht der Menschen nach Frieden.

2. Teil

Jetzt begeben sich Phoebus und Mercur auf die Suche nach Gold. Sie versuchen es zunächst bei den Alchemisten. Doch nach wie vor gelingt es nicht, Gold künstlich zu erzeugen. Darauf begegnen Phoebus und Mercur den Bergleuten. Diese beschwören mit ihrem Gesang Bergnymphen, die Oreaden, aber auch sie stellen sich als Blendwerk heraus, das nur falsches Silber und Gold zu Tage fördern kann. Nach diesen Enttäuschungen soll das Spiel der Argonauten den Phoebus wieder aufheitern. Inzwischen hat Hymenäus, der Hochzeitsgott, die Fürstin Pallas entdeckt, wie sie unter ihren Begleiterinnen, den Tugenden, einen scharfsinnigen Streit schlichtet. Augenblicklich wird Hymenäus klar, Pallas ist die richtige Braut für Phoebus. Davon hat aber auch Venus Wind bekommen und bereits Mars informiert. Der zögert nicht lange und nimmt Pallas gefangen. Mercur schleicht sich in das Gefängnis und überredet die Pallas zur Ehe mit Phoebus. Sie willigt ein und wird mit Hilfe eines Adlers befreit. So kann schließlich der Hochzeit der beiden nichts mehr im Wege stehen. Die Braut wird geschmückt und in den Kreis der Herrscher aufgenommen. Mercur überlässt der Pallas seinen Platz unter den Fürsten, damit das Gleichgewicht der Mächte bestehen bleibt. Selbst Mars und Venus erscheinen zur Hochzeit und gratulieren. Somit ist das Goldene Zeitalter für die Untertanen gesichert, die Welt bleibt von Krieg und Unterdrückung verschont und wird von Phoebus und Pallas mit Frieden und Vernunft regiert.